



Albstadt Stefan Broch ist der neue **Chef der Aswohnbau** und packt wichtige Themen an.

Von Tag zu Tag

ZITAT DES TAGES

Wer Sachzwänge vorschiebt, ist ein Zwangsarbeiter.
Karl Huber, Schweizer Politiker

HISTORISCHE DATEN

1968 – Im „Brandstifterprozess“ werden Rainer Langhans und Fritz Teufel vom Vorwurf des Aufrufs zur Brandstiftung freigesprochen.

GEBURTSTAGE

1948 – Bernard Dietz, deutscher Fußballspieler, 53 Einsätze in der Nationalelf, in Bockum-Hövel geboren.
1948 – Andrew Lloyd Webber, britischer Komponist, in London geboren.
1978 – Daniel Unger, Triathlon-Weltmeister, in Ravensburg geboren.

TODESTAG

1993 – Gret Palucca, Tänzerin und Choreographin, 1925, in Dresden gestorben. Geboren 1902 in München.

Tagebuch

Jasmin Alber
PR-Redaktion
jasmin.alber@zak.de



Antiheld hält den Spiegel vor

Herr Kaiser und Frau Antje heißen im 21. Jahrhundert Bibi und Julienne. Sie werden auch nicht mehr Werbeflücker, sondern Influencer genannt und haben mit ihren Video- und Fotobeiträgen in sozialen Netzwerken, wie der Name verrät, vor allem auf die jüngere Zielgruppe ordentlich Einfluss. Manchmal nimmt die vermeintlich ausgeklügelte Produktplatzierung eher kuriose Züge an. So wird von dem ein oder anderen Beeinflusser auch in aller Hektik schon mal der Auftragstext mit Anweisungen des Turnschuhherstellers veröffentlicht. Ein anderer steht – total realistisch – mit einem Föhn auf dem Markusplatz in Venedig oder zeigt sich kuschelnd mit einer Flasche Flüssigwaschmittel. Dass die Internetsternen mal mehr, mal weniger subtil Werbung für die Produkte machen, lassen sich die Hersteller einiges kosten. So verdient die wohl bekannteste Bloggerin Deutschlands mit ihren Videos geschätzte 110 000 Euro pro Monat! Das war erst kürzlich in einem Bericht des Wirtschaftsmagazins Brand Eins zu lesen. Der Berliner Kevin Funke ist nun auch auf den Zug des sogenannten Influencer-Marketings aufgesprungen, nur in die gerade umgekehrte Richtung. Als selbsternannter Outfluencer, der so überhaupt nicht dem typischen Erscheinungsbild der modernen Werbeikonen entspricht, macht er in seinen Videobeiträgen so lange (selbstverständlich ungefragt) Werbung für bekannte Produkte, bis die Unternehmen eine Art „Lösegeld“ zahlen. Und hält damit der ganzen Branche – wie ich finde sehr sympathisch – als Antiheld den Spiegel vor.



In zwölf Jahren könnte es soweit sein, dann würde an dieser Kreuzung beim Gewerbegebiet Großer Acker bei Dotternhausen die seit Jahrzehnten erwünschte Endinger Ortsumfahrung in die jetzige Trasse der B 27 münden. Denn zwischen Dotternhausen und Schömberg bliebe auch weiterhin alles beim Alten. Erst in Schömberg selbst käme dann eine weitere Ortsumfahrung hinzu. *Foto: Klaus Irion*

Feierstunde entlang der B 27

Verkehr Die Abgeordneten jubeln, die Bürgermeister jubeln, der BI-Vorsitzende jubelt. Die Ortsumfahrungen von Endingen und Schömberg scheinen seit Dienstag zum Greifen nah.

Große Freude in Balingen, große Freude in Endingen, große Freude in Schömberg, verhaltene Freude in Dotternhausen. So war die Gemütslage am Tag nach der Verkehrskonferenz in Stuttgart mit der Ankündigung, dass der Ausbau der B 27 in Richtung Rottweil bis spätestens 2025 in Planung gehen könnte. Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) hatte diese frohe Kunde für den Zollernalbkreis am Dienstagabend per Pressemitteilung verkündet (der ZAK berichtete).

Hermanns Kabinettskollegin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) verbuchte, in diesem Fall als Abgeordnete des Wahlkreises Balingen, die Nachricht als persönlichen Erfolg. „Der gemeinsame engagierte Einsatz mit Stadt- und Ortschaftsverwaltung, mit Gemeinde- und Ortschaftsrat sowie mit der Bürgerinitiative in Endingen hat sich gelohnt. Wir haben alle erfolgreich um einen Strang gezogen zum Wohle des Zollernalbkreises“, erklärte Hoffmeister-Kraut. Der Balingener CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß war gestern auch voll des Glücks: „Wir haben lange für die Aufnahme der Maßnahmen in den vordringlichen Bedarf gemeinsam gekämpft. Nun trägt unsere Hartnäckigkeit Früchte. Das ist ein starkes Signal in die Region.“

Auch im Balingener Rathaus wird

die Kunde von der endlich terminierten Ortsumfahrung mit Begeisterung aufgenommen. „Wir sind sehr erfreut, dass wir im ersten Planungsabschnitt mit dabei sind“, sagt Oberbürgermeister Helmut Reitmann. Er hofft, dass bald Taten folgen: „Jetzt ist es ein ganz großer Wunsch, dass möglichst zeitnah auch die Planung und die Umsetzung kommt.“

Mit Begeisterung aufgenommen hat Schömbergs Bürgermeister Karl-Josef Sprenger die Entscheidung. Nach über 50 Jahren gebe es jetzt endlich eine Zusage in Richtung Planfeststellungsverfahren. „Ich freue mich, dass wir einen weiteren Schritt geschafft haben“, sagt Michael Föst, Vorsitzender der Bürgerinitiative Ortsumfahrung Endingen-Erzingen. Jetzt sei das

Ziel, die möglichst baldige Umsetzung. Er hofft, dass das Regierungspräsidium nun die Kapazitäten nutzt, denn mit der Ortsumfahrung würde ganz Endingen entlastet, so Föst.

Alles gut also? Leider nein, denn in die verständliche Freude bei allen Beteiligten, die sich nach über einem halben Jahrhundert des Hoffens und Bangens kurz vor dem Ziel wähen: Noch sind die Umfahrungen nicht gebaut. Mehr noch: In einem nicht unerheblichen Punkt unterscheidet sich die Stellungnahme aus dem Verkehrsministerium von der, die Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut versandte. Während Letztere erklärte, „dass mit den Planungen zeitnah, aber spätestens bis 2025 begonnen wird“, gehören die beiden B27-Projekte in Her-



Seit Jahrzehnten un bebaut liegt die geplante B27-Trasse zwischen Gewerbegebiet Gehrn und dem Altort von Balingen-Endingen. *Foto: rio*

manns Pressemitteilung in die Kategorie „für die der Beginn der Planung bis spätestens im Jahr 2025 angestrebt wird“. Keine Zeitplangarantie also aus dem Verkehrsministerium.

Das mit dem „Anstreben“ steht übrigens so auch in der gestrigen Pressemitteilung von Thomas Bareiß. Verständlich, dass ob dieser Zweideutigkeit, der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Dr. Wolfgang Epp auf die Tube drückt: „Wir fordern alle Beteiligten dazu auf, die Planungsprozesse zu beschleunigen. Der Rückstand der Region beim Ausbau des Straßennetzes baut sich erst langsam ab.“

Womit wir beim Thema Dotternhausen wären. Da stellt sich die Frage, was geschieht mit dem Bundesstraßenausbau zwischen Dotternhausen und Schömberg? Stand gestern wohl gar nichts. Soll heißen: Auch nach dem Bau der Ortsumfahrungen wird der komplette Bundesstraßenverkehr von Balingen oder Schömberg her kommen müssen. Nachvollziehbar, dass die Freude bei Bürgermeisterin Monique Adrian verhaltener ausfiel als bei ihren Amtskollegen. Sie sprach von einem „gewaltigen Nadelöhr“. Trotzdem bewerte sie die Entscheidung sehr positiv, so Adrian. *rio/nic/dan/ly/eb*

Oberes Schlichemtal

Sperrung in zwei Nächten

Straßenbau Der Tunnel in Dußlingen wird zwischen dem 27. und 29. März für halbjährliche Wartungsarbeiten gesperrt.

Dußlingen. Wie das Landratsamt Tübingen mitteilt, stehe die turnusmäßige, halbjährliche Reinigung des Tunnels an der B27 an. Um Verkehrsstauf möglichst zu vermeiden, erfolgt diese Reinigung über Nacht.

Der Terminplan sieht hierfür den Zeitraum von Dienstag, 27. März, bis Donnerstag, 29. März, vor. Die Arbeiten beginnen jeweils um 20 Uhr und dauern bis sechs Uhr am nächsten Morgen. Während die Reinigungsarbeiten, wird der Tunnel gesperrt. Die Umleitungsstrecken U1 und U2 sind über die Landesstraße L230 Gomaringen – L384 Nehren in beide Fahrrichtungen ausgeschildert. Die Wartungs- und Reinigungsarbeiten werden in die verkehrsarmen Nachtstunden gelegt, um die Verkehrsbehinderung so gering wie möglich zu halten. Informationen können im Baustelleninformationssystem unter baustellen-bw.de abgerufen werden.

Sigmaringer Klinik im Fördertopf

Gesundheit Rund eine halbe Milliarde Euro investiert die Regierung im Jahr 2018 in die Krankenhäuser des Landes.

Sigmaringen. Davon profitiert auch der Standort Sigmaringen. Wie die Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Unden (Grüne) mitteilt, könne am SRH Klinikum die Umsetzung des ersten Bauabschnitts (Funktionsneubau) der Gesamtmaßnahme zeitnah beginnen. Die beantragten Kosten belaufen sich derzeit auf 60,5 Millionen Euro. MdL Bogner-Unden begrüßte zudem, dass im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung erneut ein milliardenschwerer Strukturfonds für die Krankenhäuser angekündigt sei. Neben dem Projekt in Sigmaringen sieht das Jahreskrankenhausbauprogramm für das Jahr 2018 die Förderung von sieben weiteren Bauprojekten in Buchenbach, Bad-Friedrichshall, Göppingen, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mannheim und Ostfildern vor.

Falls finanzielle Spielräume entstehen, könnten auch noch Alternativvorhaben in Ludwigsburg, Stuttgart und Esslingen zum Zug kommen. Das Programm hat ein Volumen von 235,1 Millionen Euro.

Sachschaden 90-Jähriger rammt Finanzamt

Balingen. Am Dienstagmorgen ist ein 90-jähriger Mann mit seinem Auto beim Einparken gegen die Fassade des Finanzamts gefahren. Der betagte Autofahrer rutschte nach Angaben der Polizei gegen 11.15 Uhr vor dem Finanzamt beim Rangieren angeblich vom Bremspedal seines Subarus. Endstation war die Fassade des Amtsgebäudes. Wie es in der Pressemitteilung heißt, entstand Sachschaden in Höhe von rund 25000 Euro. Der 90-Jährige blieb unverletzt. *pz*

Café Lounge wird neuer Treffpunkt auf dem Campus

Sigmaringen. Pünktlich zum Start des Sommersemesters können sich die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen über einen neuen Treffpunkt freuen: Das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim hat auf dem Campus Sigmaringen im Gebäude 6 eine Café Lounge eingerichtet, die gestern eröffnet wurde.

An einem Kaffeefollautomaten können Studierende und Hochschulmitarbeiter künftig aus einem breiten Angebot an Kaffeespezialitäten auswählen. Eine Sitzgruppe lädt zudem als Treffpunkt zum Verweilen ein.

Die Kosten für die Café Lounge beliefen sich auf 48000 Euro, wovon zwei Drittel als Zuschuss vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gewährt wurden. „Wir wollen einen lebendigen Campus, der nicht nur Lernstätte ist, sondern an dem sich unsere Studierenden wohlfühlen“, erklärt Rektorin Dr. Ingeborg Mühldorfer.

Daher habe das Rektorat den Vorschlag gerne unterstützt. Die Idee zum Vorhaben hatten Dr. Wibke Heidig, Professorin für Marketing, und Dekanatsreferentin Christin Wiedergrün. „Der

Gedanke war, einen Ort zu schaffen, an dem sich Studierende aus allen Studiengängen nach Vorlesungsende treffen und austauschen können. Ich freue mich sehr, dass wir das Studierendenwerk von dieser Idee überzeugen konnten und heute das tolle Resultat einweihen dürfen“, so Heidig.

In Sigmaringen studieren etwa 40 Prozent der insgesamt rund 3500 Studierenden der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Hier sind die beiden Fakultäten Business Science und Management sowie Life Sciences beheimatet.



Die Initiatoren freuen sich über das gelungene Werk. Unser Bild zeigt von links Ulrich Brand und Wolfgang Hospach (Studierendenwerk), Christin Wiedergrün, Bernadette Boden, Wibke Heidig und Ingeborg Mühldorfer (Hochschule) sowie Hermann Zettler vom Bauamt. *Foto: Hochschule*